

Mein Praktikum an der DSD



Die Schule

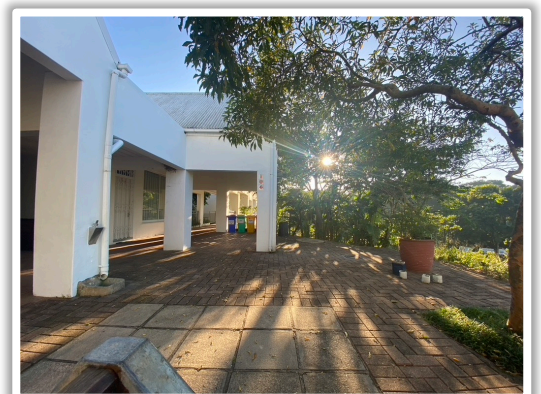
Die Deutsche Schule Durban in liegt ca. 20 Autominuten von der Großstadt Durban entfernt in dem grünen, hügeligen und ruhigen Vorort Westville.

Es handelt sich hierbei um eine sehr kleine Schule, mit nur einer Klasse pro Jahrgang und einer durchschnittlichen Klassengröße von 10-13 Kindern. Die kleine Größe der Schule macht es deshalb so einfach sich schnell zurecht zu finden und früh einen guten Kontakt zu den Kindern und den Lehrkräften zu bekommen. Aber nicht nur die Größe hat es mir so einfach gemacht mich wohl zu fühlen, sondern auch die familiäre und herzliche Art der Kinder und Lehrer_innen untereinander. Ich hatte stets das Gefühl bei Fragen oder Problemen jeden um Hilfe bitten zu können.

Zu der Schule gehört auch ein Kindergarten und eine Vorschule, die alle Kinder besuchen sollten, bevor sie in die Schule kommen. Hier lernen die Kinder, die oft nicht aus deutschen Familien kommen, die deutsche Sprache. Das Beherrschen der deutschen Sprache ist Voraussetzung um die deutsche Schule zu besuchen.

Von der 1-4 Klasse werden alle Fächer auf Deutsch unterrichtet. Von der 5-7 Klasse wird dann aber auf Englisch unterrichtet, zur Vorbereitung auf die englischsprachigen High-Schools. Dennoch wird weiterhin Deutsch als Fach unterrichtet.

Außerhalb des Unterrichts, wie z.B. in den Pausen, werden die Kinder dazu angeregt deutsch zu sprechen, um auch mit Alltagsgesprächen zurechtzukommen.



Der Schulalltag

Die Schule beginnt morgens immer mit einer kurzen Andacht, in der der Schulleiter die Schüler_innen begrüßt und wichtige Informationen bekannt gibt. Montags, mittwochs und freitags wird mit instrumenteller Begleitung einiger Schüler_innen gesungen. Da es eine christliche Schule ist wird auch jeden Morgen gebetet.

Im Anschluss gehen alle Kinder in ihre Klassen. Bis zur 4. Klasse werden die Kinder in allen Fächern von den Klassenlehrer_innen unterrichtet. Ab der 5. Klasse unterrichten die Lehrer_innen dann fächerspezifisch.

Nach dem Schulschluss haben die Kinder die Möglichkeit an der Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen, bevor sie von der Schule abgeholt werden.

Dienstags und donnerstags sind die Sporttage an denen die Kinder Sportunterricht haben. Generell legt die Schule viel Wert auf sportliche Aktivität und Wettkampf. Alle Kinder werden am Anfang vom Schuljahr in die beiden Teams Max und Moritz aufgeteilt. Während des Schuljahrs können die Schüler_innen in den Teams durch sportliche Leistung Punkte sammeln und das bessere Team wird am Ende ausgezeichnet.

Außerschulische Aktionen

Während meiner Zeit an der Schule fanden zwei Sportwettbewerbe statt. Zum einen das jährliche Schwimmfest, für das die Schüler_innen während des Sportunterrichts trainiert haben. An dem Fest sind dann die beiden Teams der Schule gegeneinander angetreten und die bessere Mannschaft bekam einen Pokal, aber auch Einzelleistungen wurden ausgezeichnet.

Zum anderen die Mini-Olympiade in Hermannsburg, bei der die besten Schüler_innen der Schule gegen vier andere deutsche Schule an einem Wochenende in den Disziplinen Schwimmen, Mini-Cricket und Fußball gegeneinander angetreten sind.

Bei diesen Sportevents ging es aber nicht nur um sportliche Leistung, sondern auch um die das Treffen und die Gemeinschaft in der Schulcommunity. Die Eltern und Verwandten der Kinder sind zum Schwimmfest gekommen und haben angefeuert, nebenbei wurde auch gegrillt.



Der große Schulhof, auf dem in den Pausen gespielt wird



Meine Zeit an der Schule

Ich habe im Rahmen meines BFP-Praktikums vier Wochen an der Schule verbracht. Während der Zeit habe ich in einer sehr lieben Gastfamilie gewohnt, die mir der Schulleiter vermittelt hat.

Am ersten Schultag wurde ich sehr nett von dem Schulleiter empfangen und in der Schule herumgeführt. Im Anschluss durfte ich mir meinen individuellen Stundenplan nach eigenen Interessen zusammenstellen. Auf Wunsch des Schulleiters habe ich nach der Schule oft in der Hausaufgabenbetreuung mitgeholfen, was mir auch sehr viel Spaß gemacht hat, da man dort die einzelnen Kinder nochmal besser kennenlernen konnte. Auch im Kindergarten habe ich an manchen Tagen ausgeholfen, da mich auch die Arbeit in der Kita interessiert hat.

Während der Schulzeit habe ich oft im Unterricht hospitiert. Wenn es spontan zu Lehrkraftausfällen kam, durfte ich auch einzelne Stunden selbst übernehmen was mir besonders viel Spaß gemacht hat.

Auch an dem Schwimmfest wurde ich eingebunden und durfte auch an dem Wochenende in Hermannsburg mitkommen. Das war für mich persönlich ein großes Highlight, da ich dadurch nochmal eine weitere Schule in einer anderen Stadt kennenlernen durfte.

Wissenswertes

Was ich wichtig finde zu Wissen ist, dass es in Westville oder generell in Südafrika üblich ist mit Auto von A nach B zu kommen. Vor allem auch aus Sicherheitsgründen in den Abendstunden. Ich hatte mir selbst kein Auto gemietet, wurde aber netterweise immer von meiner Gastfamilie zur Schule gebracht. Und auch im Alltag haben sie mich viel mit dem Auto z.B. zum Einkaufen mitgenommen. In der Freizeit kann man sich gut auch einen Uber mieten, aber abends wird es schwieriger einen zu finden. Ich hatte Glück, dass während meiner Zeit noch eine andere Praktikantin an der Schule war, die ein Auto zur Verfügung hatte. Mit ihr bin ich dann viel zusammen rumgefahren, was das Besichtigen von Orten viel einfacher gemacht hat.